

INZELPREIS 30ct.

DEUTSCHEN NACHRICHTEN

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag: Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6--
halbjährig 3,50 Lit., vierteljährig 1 Lit., monatlich 1 Lt. Für die Auslandspost doppelte Preise.
Anzeigenpreise: Die 6-gesaltene Patrizie oder deren Raum 50 Cent; die 4-gesaltene Patrizie
oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montag 12 Uhr.
Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Mišku g-vė Nr. 3. Telefon 30-60.
Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

11 Nr.

Kaunas, Sonnabend, den 16. März 1935

5. Jahrg.

Volksgenossen!

Von zuständiger Seite ist die Bestätigung des neuen Schriftleiters erfolgt.
Damit ist die Zeit der einmaligen Ausgaben vorbei, und die

„Deutschen Nachrichten“

können wieder unter dem alten Namen und in alter Form erscheinen.
Bei dieser Gelegenheit wenden wir uns wieder einmal an alle Leser, Gönner
und Mitarbeiter mit der herzlichen Bitte, unsere weitere Arbeit
ebenso treu wie bisher zu unterstützen und zu fördern.

Also auf zum neuen

Werbefeldzug

für unser Heimatblatt! Es darf in ganz Litauen kein wirklich deutsches Haus
geben in dem die „Deutschen Nachrichten“ fehlen. Wer die „Deutschen Nach-
richten“ noch nicht bestellt hat, der hole daher das Versäumte möglichst bald
nach — das ist Ehrensache!

Wir kämpfen für die deutsche Volksgruppe in Litauen, also auch für Dich.
Wir bringen Berichte über die gesamte deutsche Kulturarbeit in Litauen.
Wir geben in Wort und Bild eine Uebersicht der wichtigsten Ereignisse in aller Welt.
Wir vermitteln kostenlos Arbeit.
Wir sorgen für Unterhaltung und erweitern das Wissen.

Wir treten für Euch ein, Eure Sorgen sind unsere Sorgen, Eure
Freuden sind unsere Freuden — **tretet auch Ihr für uns ein!**

Werbt neue Bezieher!

Zahlt pünktlich Euer Bezugsgeld!

Sendet uns Berichte!

Gebt Anzeigen auf!

Vergesst nicht, dass die „Deutschen Nachrichten“ eigentlich nicht einmal 6 Lit jährlich kosten, denn jeder hat ein
Recht auf eine kostenlose Anzeige bis zu 10 Zeilen — eine derartige Anzeige in anderen Zeitungen kostet mehr
als unser jährlicher Bezugspreis. Schüler und Studenten erhalten dazu noch eine 50-prozentige Ermässigung.

Politische Umschau

Baltikum

Die Gesandten der Baltischen Staaten bei Laval. Die Gesandten Litauens, Letlands und Estlands in Paris überreichten dem französischen Außenminister Laval die Glückwünsche ihrer Regierungen zu dem Laufe der englisch-französischen Verhandlungen in London erzielten Ergebnissen. Bei dieser Gelegenheit betonten die Minister der Baltischen Staaten, dass die von ihnen vertretenen Regierungen den grössten Wert darauf legen, dass der geplante Ostlocarno-Pakt erfolgreich zustandekommen möge.

Sowjetrussland

Ohne sich selbst näher über die erwartete Reise Simons nach Moskau auszulassen, stellen die Sowjetblätter fest, dass die Tokioter Presse diesem Reiseplan ein ganz besonderes Interesse schenkte. Es würde sich um den ersten Besuch eines englischen Außenministers bei der Sowjetregierung handeln. Die japanischen Blätter wollen schon daraus auf eine Besserung der Beziehungen zwischen London und Moskau schliessen. Während sonst in der Presse der Besuch Simons nur mit europäischen Fragen und vor allem mit dem Ostpakt in Verbindung gebracht wird, haben Tokioter Blätter auch die Vermutung geäussert, dass die Besprechungen Simons in Moskau Aussenkommissariat die Probleme Ostasiens ebenfalls berühren könnten. Die Sowjetblätter, die eine Meldung der Telegraphenagentur der Sowjetunion aus Tokio über dieses Thema veröffentlichten, äussern sich nicht weiter darüber. Es scheint aber, als ob diese Anzeichen japanischer Nervosität mit einer gewissen Befriedigung vermerkt werden.

Eine Besserung der gespannten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten suchen die Moskauer Blätter dadurch zu erreichen, dass sie, ohne direkte Angriffe gegen die amerikanische Regierung zu richten, in bedauerndem Ton von an sich geringfügigen Missverständnissen sprechen, die beseitigt werden müssten, wenn nicht ernste Auswirkungen entstehen sollen. Am deutlichsten wird dabei die „Prawda“, die es beklagt, dass zwei Weltmächte durch Streitfragen zweiter Ordnung einander entfremdet würden, während doch die Lage in Ostasien ihre Einigung erfordere. Zur Bekräftigung zitiert das Sowjetblatt einen Bericht des Moskauer Berichterstatters der „New York Times“, der sich ebenfalls für eine schnelle Erledigung der Streitfragen einsetzt, da doch Japan ganz offen zu einem Kriege rüste.

Die Verschlechterung der Lage der Arbeiterschaft. Seit der Einführung des freien Brotverkaufs in Sowjetrussland sind nun schon über zwei Monate vergangen und es erscheint daher angebracht, sich die praktischen Ergebnisse dieser für den Sowjetstaat und seiner Bevölkerung so wichtigen Massnahme etwas näher anzusehen.

Zunächst muss festgestellt werden, dass die Brotversorgung der Bevölkerung auf Grund des freien Brotverkaufs immer noch nicht richtig funktionieren will. Aus allen Teilen der Sowjetunion kommen Berichte über mangelnde Versorgung, schlechte Beschaffenheit des Brotes und „Schlangengänge“ vor den Brotläden. Einen grossen Teil der Schuld daran haben zweifellos die unzureichenden, im überstürzten Tempo durchgeführten Vorbereitungen für die Umstellung der Brotversorgung sowie der Bürokratismus und die Schwerfälligkeit des staatlichen Handelsapparates. Es ist jedoch nicht richtig, wenn die Sowjetpresse die Stockungen in der Brotversorgung ausschliesslich auf organisatorische Mängel zurückführt. Verschiedene Umstände deuten vielmehr darauf hin, dass daneben zum mindesten örtlicher Mangel an Mehl und Getreide besteht. Das schlechte Funktionieren der Brotversorgung gibt uns also mehr zu denken, als die Sowjetregierung ja von vorn-

herein Vorkehrungen getroffen hat, dass die Nachfrage nach Brot im Zusammenhang mit der Abschaffung des Kartensystems keine wesentliche Erweiterung erfährt. Vor allem ist der Brotpreis mit Wirkung vom 1. Januar d. J. stark erhöht worden, überdies aber wurde dem Ankauf grösserer Brotmengen dadurch ein Riegel vorgeschoben, dass die Brotläden an jeden Käufer nur 2 kg abgeben durften. Versuche der Bauern, Brot in grösseren Mengen in der Stadt zu kaufen, wurden ausserdem durch starke Einschränkung der Beförderung von Brot, Mehl und anderen Mülereierzeugnissen als Handgepäck auf der Eisenbahn sowie dadurch unterbunden, dass man die Brotaufkäufer wegen „Spekulation“ bestrafte.

Relativ am besten funktioniert die Brotversorgung in Moskau und Leningrad sowie in den wichtigsten Industriezentren, die indessen in dieser Hinsicht auch schon früher eine bevorzugte Stellung genossen haben. Aber auch hier wird über zahlreiche Mängel und Misstände im Brothandel geklagt und zwar über ungleichmässige Verteilung der einzelnen Brotsorten, über schlechte Qualität des Brotes und unsanitere Zustände in den Brotläden. Viel ungünstiger sieht es demgegenüber um die Brotversorgung in den übrigen Teilen der Sowjetunion aus. In manchen Gegenden, so z. B. in den Westgebieten, hat sich, abgesehen von der sehr bedeutenden Verteuerung des Brotes, gegenüber dem früheren Zustand nur sehr wenig geändert. In Nordsibirsk erhalten die Industriearbeiter und Beamten ihr Brot in den früheren geschlossenen Verteilungsstellen, für den freien Brotverkauf gibt es nur zwei Läden auf dem Markt, vor denen immer lange Käuferreihen anstehen.

Wie von Anfang an zu erwarten war hat die Neuregelung der Brotversorgung zu einer bedeutenden Verteuerung der Lebenshaltung und damit zu einer Verschlechterung der Wirtschaftslage der Sowjetarbeiter geführt.

Polen

Die Verfassungsreform, zu der der Senat einige Abänderungen vorgeschlagen hat, liegt nunmehr wieder dem Verfassungsausschuss des Sejms vor. Der Entwurf des Regierungsblocks hat bekanntlich nicht die Zustimmung des

Die Strafanträge im Neumann-Prozess

In dem Prozess gegen Neumann usw. stellten am 9. März nach Beendigung der Anklagereden Oberstaatsanwalt General Vimeris und Staatsanwalt Monstavičius die folgenden Strafanträge:

- Gegen die Hauptangeklagten aus der sogenannten Jesuttis-Gruppe Priess, Wannagat, Boll, Gottschalk und Lepa Todesstrafe durch Erschiessen;
- gegen den Mitangeklagten dieser Gruppe, Jakstadt, lebenslängliches Zuchthaus;
- gegen die beiden Angeklagten der sogenannten Wallat-Gruppe Johann Wallat und Ernst Wallat ebenfalls lebenslängliches Zuchthaus;
- gegen die Hauptangeklagten der „Sovog“ Neumann, Bertuleit, Rademacher,

- Brokopi, Kwauka, Riegel, Haak, Grau und Scheschkewitz je fünfzehn Jahre Zuchthaus;
- gegen die sogenannten Gruppenführer je zwölf Jahre Zuchthaus und gegen alle übrigen angeklagten Mitglieder der „Sovog“ je acht Jahre Zuchthaus;
- gegen die Mitglieder der „Christlich-Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft“ von Sasse und Baron von der Ropp je zwölf Jahre Zuchthaus;
- gegen die Kreisleiter und die Führer der sogenannten Stammeskreise je zehn Jahre Zuchthaus;
- gegen alle übrigen angeklagten Mitglieder der C. S. A. nicht unter sechs Jahren Zuchthaus.

Marschalls Pilsudski in allen seinen Teilen gefunden. In den Warschauer parlamentarischen Kreisen verläutet jetzt aber mit Bestimmtheit, dass der Marschall seine Einwände neuerdings zurückgezogen hat. Daher rechnet man jetzt damit, dass die letzten, noch notwendigen Arbeiten des Sejm auschusses und des Sejms in der Verfassungsfrage mit grösster Beschleunigung durchgeführt werden würden. Am 19. März, dem St. Josefstage, feiert der Marschall Pilsudski seinen Namenstag und man will in Warschau wissen, dass die Verfassungsfrage bis dahin zum Abschluss gebracht werden soll.

Aus aller Welt

Die berühmtesten Frauen der Welt

Eine amerikanische Statistik veröffentlicht interessante Angaben über den Anteil der Frauen an der Entwicklung der Menschheit. Rechnet man, dass seit dem Beginn unserer Geschichte etwa 30 Milliarden Menschen gelebt haben, so sind von diesen kaum 5000 in die Unsterblichkeit eingegangen. Unter diesen 5000 Namen finden sich nur 200 Namen von Frauen. Die 15 berühmtesten Frauen der Weltgeschichte sind, wenn man darunter diejenigen versteht, über die am meisten berichtet und geschrieben worden ist, folgende: Maria Stuart; Jeanne d'Arc; Mme de Staël; George Sand, die französische Schriftstellerin; Katharina II von

Russland; Mme de Sevigne, Mme de Maintenon, die morganatische Frau Ludwig XIV.; Maria Theresia von Oesterreich; Josephine de Beauharnais, die erste Frau Napoleons; Marie Antoinette von Frankreich, Christine von Schweden; Kleopatra; Katharina von Medici; Königin Anna von England; Königin Elisabeth von England.

Selbstmord aus Furcht vor Politik

In Liffre hat sich ein 30jähriger Grundbesitzer erhängt, weil er in den Gemeinderat gewählt werden sollte. Der Grundbesitzer, der als Vater von zwei Kindern in sehr glücklicher Ehe gelebt hatte, hatte sich bisher geweigert, sich irgendwie mit Politik zu befassen. Als er erfuhr, dass er trotzdem endgültig auf die Kandidatenliste für die kommende Gemeinderatswahl gesetzt worden sei, erhängte er sich vor Kummer in seiner Scheune.

Die ersten fünf Jahre der Ehe am gefährlichsten

Gelegentlich des fünfzigsten Jahrestages des französischen Scheidungsgesetzes ist eine lehrreiche Statistik der Ehescheidungen veröffentlicht worden, aus der zunächst einmal hervorgeht, dass sich in den letzten fünfzig Jahren insgesamt 722 866 Ehepaare in Frankreich scheiden liessen. Bis zum Ende des Jahres 1884 waren 1657 Scheidungen ausgesprochen; im darauffolgenden Jahre erhöhte sich diese Zahl auf 3123 und stieg dann unaufhaltsam weiter an, um im Jahre 1914, dem Jahre des Kriegsbeginns, 16723 zu erreichen. Während des Weltkrieges verringerte sich die Zahl der Scheidungen beträchtlich und betrug im Jahre 1915 nur mehr 1952. Aber schon 1919 waren wieder 19465 Scheidungen zu verzeichnen. Seither steigt die Zahl der Scheidungen wieder unablässig und betrug im Jahre 1931, dem letzten statistisch erfassbaren, 28505. Aus der Statistik lässt sich feststellen, dass die ersten fünf Ehejahre die schwierigsten sind. Bleiben die Gatten länger als fünf Jahre zusammen, so verstärkt sich das Gefüge der Ehe in rasch zunehmendem Masse. Weiterhin zeigt es sich, dass die Ehefrau weit häufiger als die Männer eine Scheidung beantragen, und dass der häufigste Scheidungsgrund in Misshandlungen und Vernachlässigung zu suchen ist.

Bine für den Handel mit Deutschland wichtige Mitteilung

Nach dem „Neuen Plan“ ist in Deutschland zur Bezahlung eines jeden Einfuhrgeschäftes eine Devisenbescheinigung erforderlich. Die Tatsache, dass die Einfuhr von Waren ohne Devisenbescheinigung nicht verboten ist, hat in letzter Zeit in steigendem Masse zur Lieferung von Waren ohne Devisenbescheinigung geführt, obgleich nach wiederholten amtlichen Erklärungen Devisen für die Bezahlung dieser Waren nicht bereit gestellt werden können. Von massgebender Seite wird daher nochmals darauf hingewiesen, dass eine Abgabe von Devisen für die Bezahlung solcher ohne Devisenbescheinigung eingeführter Waren nicht in Frage kommt.

Wochenpiegel

Der ehemalige Major Pyragius, einer der Teilnehmer am Voldemarasputsch, ist vor einiger Zeit verhaftet worden, da belastendes Material vorlag. Die Staatsanwaltschaft des Kriegsgeschichtlichen hat die Anwesenheit dem Kauener Kreisgericht zur Weiterführung der Untersuchung überreicht.

Die Nachrichten aus Griechenland sind widersprechend. Es heisst, dass die Schiffe der Aufständischen vor Athen liegen und mit einer Bombardierung der Stadt drohen. Die offiziellen Telegramme lauten jedoch wesentlich anders.

Italienische, französische und englische Kriegsschiffe sind zum Schutze der Interessen in das Ägäische Meer entsandt worden.

Im Zusammenhang mit den Ereignissen in Griechenland herrscht auf der ganzen Balkanhalbinsel grosse Erregung. Bulgarien hat mobilisiert. Die Türkei zieht Truppen zusammen.

Durch die Veröffentlichung eines englischen Weissbuches ist eine Stockung in den internationalen Verhandlungen eingetreten.

Die Berliner Sir John Simons wurde wegen einer leichten Erkältung Adolf Hilfers verschoben.

Die deutsche Regierung hat vor kurzem Bestimmungen erlassen, nach welchen für Ausländer, welche durch Deutschland nach dem Auslande fliegen, ein Transvisum nicht erforderlich ist.

Die „Prawda“ teilt kurz mit, dass in Wien eine illegale Tagung der kommunistischen Jugendorganisation Österreichs stattgefunden hat. Es sollen 60 Delegierte und ausserdem Vertreter einer revolutionären Studentenorganisation teilgenommen haben. Über die Ergebnisse dieser Tagung sagt die „Prawda“ nichts, sie teilt nur mit, dass ein Zentralkomitee gewählt worden ist.

Am 7. März gegen 9 Uhr setzte in Eupen-Malmedy ganz plötzlich und unerwartet eine Haussuchungsaktion ein: In verschiedenen Fällen hat man allerhand Material mitgenommen, so deutsche und belgische Tageszeitungen und Zeitschriften. Irgendetwas Belastendes ist aber nirgendwo zutage gefördert worden.

„Havas“ hört, dass der Verkaufsvertrag über die Ostchinesische Eisenbahn am 20. März unterzeichnet werden wird. Bald nachher soll auch die Übergabe an Mandschukuo erfolgen.

Sir Malcolm Campbell hat jetzt nach mehrfachen Versuchen mit seinem Überrennwagen „Blauer Vogel“ einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er erzielte auf einer Strecke von einer englischen Meile (1,6 km) die phantastische Geschwindigkeit von 445,393 Stundenkilometern.

Nach Meldungen aus Semarang auf Java sind in der Ortschaft Koboemen 80 Personen nach dem Genuss vergifteter Lebensmittel gestorben. Die verdorbenen Waren sind beschlagnahmt und zur eingehenden Untersuchung nach Batavia in ein Laboratorium gebracht worden.

Zwischen Abyssinien und dem italienischen Gebiet in Afrika ist eine neutrale Zone geschaffen worden.

**Volksgenosse,
lies' und verbreite dein Heimatblatt!**

KURZE NACHRICHTEN

A u s u n s e r e r H e i m a t

Der Vizefinanzminister über die Inlandsanleihe

Der Vizefinanzminister äußerte sich Pressevertretern gegenüber in längeren Ausführungen über die Inlandsanleihe. Er erklärte u. a., dass die Inlandsanleihe in erster Linie zur Stärkung des Landesschutzes, zur Hebung der Landwirtschaft, zum Wegebau und natürlich auch zur Deckung der Freiheitsanleihe dienen soll.

Die Zuschüsse für die Landwirtschaft haben 1934 ca. 23 Mill. Lit gegenüber 18 Mill. Lit 1933 erreicht. Ferner wird in diesem Jahre ein Rückgang der Staatseinnahmen infolge Herabsetzung der Bodensteuer um fast 3,5 Mill. Lit erwartet.

Gouverneur Dr. Navakas in Riga

Die „Elta“ meldet aus Riga: Der Gouverneur des Klaipėdagebiets Dr. Navakas ist in Riga eingetroffen. Er befindet sich auf Urlaub und seine Reise hat vollkommen privaten Charakter. Aus Lettland wird Gouverneur Dr. Navakas nach Estland fahren.

Der stellvertreter des Gouverneurs

Die litauische Telegraphenagentur gibt offiziell bekannt, dass die Geschäfte des Klaipėdaer Gouverneurs jetzt vom Gouvernementsrat, Dr. Sakalauskas geführt werden.

Das Preisüberwachungsgesetz verkündet

Das neue Gesetz über die Preisüberwachung ist bereits im Regierungsanzeiger verkündet worden. Gegenwärtig werden im Ministerkabinett die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz ausgearbeitet. Auf Grund dieser Ausführungsbestimmungen werden dann die Preisinspektoren ernannt werden.

Autobusverkehr zwischen Klaipėda und Riga

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge soll zwischen Klaipėda und Riga ein Autobusverkehr eingeführt werden. Der Autobusverkehr soll schon im Sommer dieses Jahres beginnen.

Volksempfänger auch in Litauen

Zwecks Erhöhung der Zahl der Radiohörer in Litauen, planen zuständige Kreise die Einführung eines billigen Rundfunkapparates, der allen Volksschichten zugänglich wäre.

Lettische Wirtschaftsdelegation in Kaunas

Am 7. März ds. Js. ist in Kaunas eine lettische Wirtschaftsdelegation eingetroffen, wo in den Räumen des Ministerkabinetts die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Litauen und Lettland wieder aufgenommen wurden, die voraussichtlich bis zum 20. März ds. Js. dauern werden.

Gesetzprojekt zur Aenderung der Familiennamen

Wie litauische Zeitungen berichten, hat das Innenministerium ein Gesetzprojekt zur Aenderung der Familiennamen ausgearbeitet, welches in den nächsten Tagen dem Ministerkabinett vorgelegt wird. Das Projekt umfasst die Litauisierung der entnationalisierten litauischen Familiennamen, und die Verbesserung und Aenderung derselben.

Eine jüdische Aktion gegen „Verlas“

Vor kurzem ist in Kaunas eine Zeitschrift „Mūsų Prekyba“ erschienen, die von jüdischen Kaufleuten herausgegeben wird und gegen die vom litauischen Gewerbetreibenden Verband herausgegebene Zeitschrift „Verlas“ gerichtet ist. Die erste Nummer ist in

einer Auflage von 50.000 Exemplaren erschienen und verschiedenen Stellen kostenlos zugesandt worden.

Zum Zigeunerkongress

Zum diesjährigen Zigeunerkongress, der in Bukarest in Rumänien stattfinden wird, soll sich auch eine Abordnung der Zigeuner in Litauen begeben.

Ein „Klaipėdasemester“ an der litauischen Universität

Der Verband nationallitauischer Studentenvereinigungen an der litauischen Universität hat beschlossen ein sogenanntes „Klaipėdasemester“, das bis zum Sommer d. Js. dauern soll, einzusetzen. Im Programm sind verschiedene Vorträge litauischer Professoren über die Klaipėdafrage vorgesehen. Ausserdem soll die deutsche Besatzungszeit in Litauen berücksichtigt werden.

23. Deutsche Ostmesse in Königsberg im August

Die 23. Deutsche Ostmesse findet in der Zeit vom 18. bis 21. August 1935 auf dem Königsberger Messegelände statt, wobei die bisherige Gliederung nach Warenmustermesse, Technische- und Baumesse, Landwirtschafts-Ausstellung, Handwerksausstellung, sowie Sonderschauen beibehalten wird. Der Deutschen Ostmesse in Königsberg kommt die Aufgabe zu, in Ergänzung der Leipziger Weltmesse, das wirtschaftliche Ausfallort in den osteuropäischen Raum zu sein.

Gefangenaustausch zwischen Litauen und Polen

Wie verlautet, werden demnächst zwischen Litauen und Polen Verhandlungen über den Austausch von Gefangenen und Häftlingen stattfinden.

Regerer Ankauf von Schweinen

Die Zeitungen berichten, dass auf Grund mit dem Auslande getroffenen Vereinbarungen der Ankauf von Schweinen durch die „Maistas“ in größerem Umfange als bisher aufgenommen wird. Alle Ankaufstellen haben die Anordnung erhalten Speckschwei-

Auszeichnung eines litauischen Generals

Der König von Belgien hat den litauischen Militärattaché für Frankreich, Generalleutnant Gerulaitis, mit einem Leopold-Orden II. Klasse ausgezeichnet.

Eine polnische Einladung an Litauen

Der Warschauer Schachklub hat dem litauischen Schachklub eine Einladung zu der demnächst in Warschau stattfindenden Schacholympiade übersandt. Ob der litauische Schachklub diese Einladung annehmen wird, ist noch nicht bekannt.

Litauischer Journalistenprozess am 5. April

Der seinerzeit vertagte Prozess gegen 4 Journalisten in Litauen wegen der angeblich böswilligen Verbreitung des Gerüchtes über die Auflösung des Klaipėda-Landtages durch den Gouverneur ist auf den 5. April d. Js. festgesetzt worden.

Das Budget wird beraten

Das Ministerkabinett hat mit der Beratung des Staatshaushaltsplanes für das Jahr 1935 begonnen.

Ein Dampfer gesunken

Da in Jurbarkas bis jetzt noch kein Hafen für die Dampfer vorhanden ist, so sind alle Dampfer und Kähne gezwungen in der Mintauja zu überwintern. Ende Februar, beim gelinden Wetter, ist die Eisdecke aus der Mintauja gehoben worden. Beim Eisgang drängte sich eine feste Eismasse an Schleppdampfer „Algirdas“ brach ihm die Seite ein, so dass er jetzt unter der frischen Eisdecke auf dem Grunde liegen muss.

Wiederholte Beschlagnahme litauischer Zeitungen in Vilnius

Die polnischen Behörden haben wieder die letzte Nummer der litauischen Tageszeitung in Vilnius und auch der litauischen Wochenschrift wegen Ar-

tikel über die litauische Unabhängigkeit beschlagnahmt.

Baltische Studentenkonferenz in Litauen

Die diesjährige Konferenz der Studentenvereinigungen der baltischen Staaten, „Sella“, findet im Mai d. Js. in Litauen statt.

Eine französische Anleihe Litauen angeboten

Wie die litauische Sonntagszeitung „Diena“ zu berichten weiss, hat eine Gruppe französischer Finanzleute Litauen eine Anleihe von ca. 100 Mill. Frank angeboten. Die litauische Regierung habe aber nicht die Absicht eine Auslandsanleihe aufzunehmen.

Gerüchte über eine französische Anleihe an Litauen sind bereits seit längerer Zeit im Umlauf gewesen.

Ermässigung der Arzneipreise

Das Innenministerium hat ein Gesetzprojekt fertiggestellt, das eine Ermässigung der Arzneipreise von 5—10 Prozent vorsieht.

Ermässigung des Diskontsatzes der litauischen Bank in Klaipėda

Die litauische Bank hat den Diskontsatz im Klaipėdagebiet um 1,5 Prozent ermässigt.

150000 Festmeter Russenholz nach Klaipėda

Der bisherige Vertrag des Klaipėdaer Holzsyndikats mit der sowjetrussischen Exportgesellschaft „Exportles“ ist auf ein Jahr für 1935 verlängert worden. Danach wird Sowjetrussland auch in diesem Jahre 150000 Festmeter Holz nach Klaipėda liefern. Das Holz wird als Transitgut über Lettland geleitet werden.

Ukmergė

Die Rache eines Pferdes

Der Besitzer Dūda im Dorfe Navikai peitschte sehr stark sein Pferd wegen Ungehorsamkeit. Als er darauf das Pferd in den Stall bringen wollte, stellte es sich plötzlich rücklings auf und schlug ihn mit den Vorderfüssen zu Boden. Ergriff ihn dann mit den Zähnen und schlug mit den Füssen ihn immer weiter. Nur ein zweiter Mann, der mit einem Pfahl herbeigeeilt kam, konnte den Besitzer D. vom sicheren Tod retten. Das Pferd hat dem Besitzer D. mit den Zähnen die ganze Kophaut abgezogen und eine Hand ausgerenkt.

Zahlstellen der „Deutschen Nachrichten“

Vilkaviškis

Herr W. Kitt, Basanavičiaus g-vė 38 für Stadt und Kreis Vilkaviškis.

Virbalis-Kybartai

Herr Erwin Klug, „Viltis“ Senapi: lies g-vė.

Marijampolė

Frl. Bridul, Deutsche Genos. Bank. Marijampolė Stadt und alle Abonnenten, die die Zeitung durch die Postämter Liudvinavas, Simnas und Iglisškis erhalten.

Naumiestis-Kud.

Herr Richard Walinski, Darius ir Givėno g-vė 5, für Naumiestis und Umgegend.

Prienai

Herr A. Dengler Nepriklausomybės g-vė 81 für Prienai und Umgegend.

Zvyriai-Skirsnemunė

Herr W. Hermann, Zvyriai, für Zvyriai und Umgegend.

Tytavėnai

Herr A. Strafehl, Klūsiunų km., für Tytavėnai und Umgegend.

Kėdainiai

Herr Lehrer G. Blum, Deutsche Schule, für Kėdainiai und Umgegend sowie für Abonnenten, die die Zeitung durch die Postämter Josvainiai, Dotnuva und Gudžiūnai erhalten.

Lydavėnai

Herr Lehrer J. Kossmann, Lydavėnai, Deutsche Schule, für Lydavėnai und Umgegend.

Siauliai

Frau G. Cerpinsky, Deutsches Internat, Dvaro g-vė 124, täglich von 1 bis 3 für Siauliai und Umgegend.

Raseiniai

Kantor A. Kremer, Kantorat der Evang. Kirche in Raseiniai für Raseiniai und Umgegend, sowie für Abonnenten, die die Zeitung durch das Postamt Kalnujai erhalten.

Tauragė

Frl. A. Jesulat, Bažnyčios g-vė 53, für Tauragė und Umgegend.

Jurbarkas

Kantor R. Sperber, Kalno g-vė 22, für Jurbarkas und Umgegend.

Naumiestis-Trg.

Herr Waldemar Krebs, Naumiestis, für Naumiestis und Umgegend.

Skuodas

Herr Lehrer Niedre, für Skuodas und Umgegend.

Sintautai

Frau Kamby, Sintautai, für alle Abonnenten, welche die Zeitung durch die Postämter Sintautai und Žvirgždaičiai erhalten.

Kreis Sakiai

Herr A. Unger, Sakiai, Milerio kr., für Tamuliskė, Lukšiai, Ploksčiai.

Sakiai

Frl. Lina Philipp, Birutės g-vė 36.

Kaupiškiai

Herr G. Gerhard, Kaupiškiai.

Vištytis

Oskar Günther, Vilniaus aikštė 1.

Kalvarija-Silavotas

Herr J. Kalweit, in Turgalaukis bei Brenneisen.

Bilder der Woche

Rechts oben:

Neue Mitglieder der Schützenvereinigung (Sauliņ Sajunga) werden vereidigt.

Unten rechts:

Sängerinnenchor der Sauliņ Sajunga, Abt. Sančai.

Unten links:

Das kath. Pfarrhaus in Saki i.



Regierungstreue Truppen mit Tanks in den Strassen von Athen, die zur Unterdrückung des Aufstandes eingesetzt wurden.



An den Säulen des Zeus, den Überresten des dem antiken Gott geweihten Tempels, haben griechische Regierungstruppen ihr Lager aufgeschlagen.

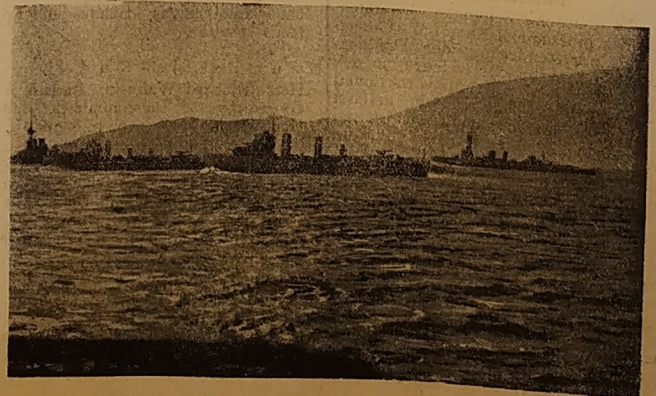


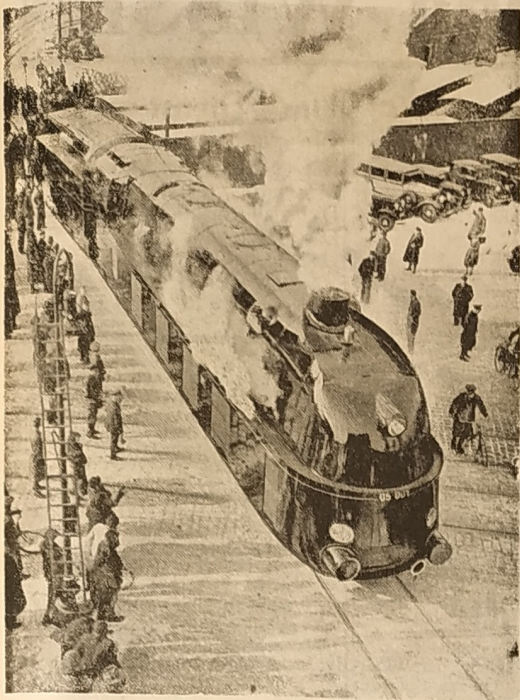
Links:

Venizelos' Landhaus in Kanea auf der Insel Kreta, von dem aus der frühere Ministerpräsident die Aufstandsbewegung leitete, bis es von einem Bombengeschwader der Regierung in Trümmer gelegt wurde.

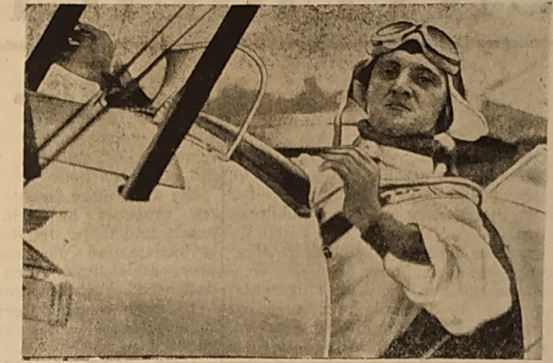
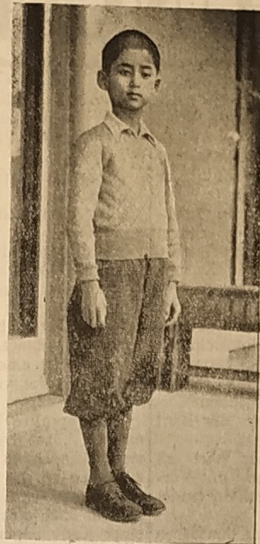
Rechts:

Die meuternde Flotte sticht nach Kreta in See. Gegenwärtig hält sie sich vor den Bombenangriffen der Regierungslugzeuge in dem Gewirr der griechischen Inseln verborgen.





Die erste Stromlinienlokomotive der Welt hat ihre Probefahrt angetreten. Sie fährt bis 175 Kilometer in der Stunde.



Der englische Rennfahrer Campbell hat auf der Halbinsel Florida mit seinem 2500 PS-Rennwagen den absoluten Schnelligkeitsweltrekord auf 445 Stundenkilometer verbessert.

Links: Der neunjährige Kronprinz von Siam, Ananda Mahidol, wurde nach dem Thronverzicht seines Vaters König von Siam.



Der griechische Ministerpräsident Tsaridis.



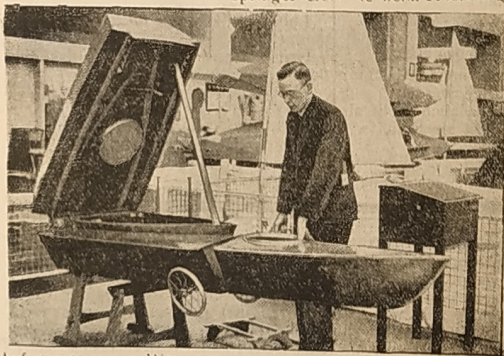
Tranum, der dänische Fallschirmspringer erstieg beim Absprung.



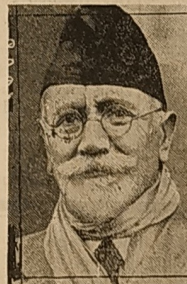
Tranum in seiner Ausrüstung vor dem Absprung.



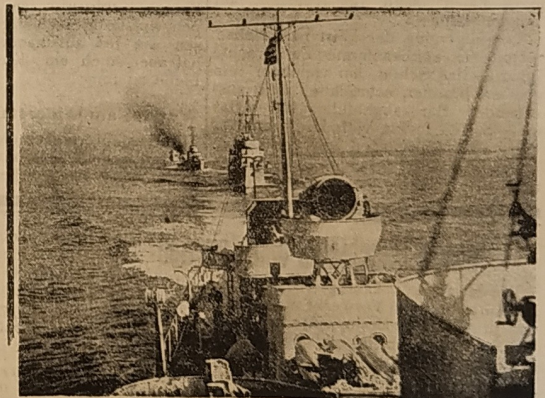
Ein Bildtelegramm von dem Prozess gegen den korsischen Banditen Spada, in dessen Verlauf er zum Tode verurteilt wurde.



Auf der Berliner Wassersportausstellung wurde dieses zusammenklappbare Ruderboot gezeigt.



Venizelos, Ex-Diktator und früherer achtmaliger Ministerpräsident Griechenlands, der als Oberhaupt der Regierten gilt.



Die von den griechischen Revolutionären entführten Kriegsschiffe bei einer ihrer Aktionen.



In Spandau hat der Reichsverband deutscher Sportfischer eine interessante Schau eröffnet, von der unser Bild einige präparierte Raubfische zeigt.



Griechische Regierungstruppen beim Marsch in das Aufstandsgebiet.

UNTERHALTUNG und WISSEN

Der wilde Bär

Ob die Geschichte wahr ist, die ich im Nachfolgenden erzähle, weiss ich nicht; sie ist jedenfalls sehr lustig und geniesst den Vorzug, eine gute Pointe zu haben.

In einem kleinen Städtchen in Oberbayern hatte ein Maler über die Wintermonate seinen Wohnsitz aufgeschlagen, um landschaftliche Studien zu betreiben. Er stammte aus München, war noch jung an Jahren und ebenso arm wie seine Kollegen, die in den ungeheizten Ateliers der Isarstadt hausten.

Peter Ignarius nannte er sich. Peter Hubermayr hiess er laut polizeilicher Meldung. Die Leute in X. nannten ihn kurzweg Peter.

So auch der rundliche Wirt vom „Silbernen Schwan“, der ihn eines Mittags in seiner Behausung aufsuchte und wissen liess, dass sein Gasthaus in Zukunft „Zum wilden Bär“ genannt werden sollte. „Der Silberne Schwan“ klinge wohl sehr schön, aber die Bezeichnung harmoniere nicht mit den Eigenheiten des bayerischen Menschenschlages.

„Und so möchte ich“, kam er dann zum Abschluss seiner wohlgesetzten Rede, „ein Schild gemalt haben, auf dem ein hübscher Bär zu sehen ist. Wie teuer würden Sie mir so was berechnen?“

Peter Ignarius überlegte einen Augenblick.

„Ein hübscher Bär ... auf einem Schild ... sagen wir sechzig Mark.“ Der Wirt schrak zusammen.

„Ausgeschlossen ...! Der Malermeister Zeller tut's für die Hälfte.“

Peter Ignarius begann abermals zu überlegen. Dreissig Mark war viel Geld; damit konnte er einen halben Monat leben —

„Soll es ein zahmer oder ein wilder Bär sein?“ forschte er dann weiter.

„Natürlich ein wilder.“

„Soll er an der Kette liegen?“

„Nein, eine Kette ist nicht nötig —“

„Nun, dann will ich Ihnen einen wilden Bären ohne Kette für dreissig Mark malen“, sagte der Künstler mit listigem Lächeln.

Vergnügt ging der Wirt nach Hause.

Pünktlich zur bestimmten Zeit brachte Ignarius das Schild, auf welchem ein grosser, brauner, schrecklich wild aussehender Bär abgebildet war. Das neue Schild lockte viele Leute an. Des Wirtes Fässer wurden leer und seine Taschen voll. Täglich freute er sich auf's neue über seinen grimmigen Bär

ren und die Schlaueheit, wie billig er ihn erstanden hatte.

Bis dann eines Nachts ein furchtbares Unwetter losbrach. Der Sturm heulte und tobte, der Regen peitschte hernieder, und die Leute in X. verkrochen sich unter ihren warmen Federbetten. Voll Besorgnis blickte der Wirt am nächsten Morgen nach seinem Schilde, ob sein Bär auch Schaden genommen.

Doch was war das? Das Schild schwankte noch lustig im frischen Morgenwinde hin und her, aber der Bär! Er war verschwunden!

Rasend vor Zorn lief der Wirt zu Ignarius und überhäufte ihn mit Vorwürfen wegen seiner schlechten Sudelei.

Allein der Maler, welcher den Bären mit Wasserfarben gemalt hatte, um

Wissen und Fortschritte

Wir schwimmen

In neuerer Zeit scheint man sich wieder zu der Ansicht durchzudringen, dass die Kontinente auf der Erde eine Eigenbewegung besitzen oder dass es zum mindesten eine Drehung der Erde um den Erdkern gibt. Wir dürfen auf Grund verschiedenster Erscheinungen und Beobachtungen annehmen, dass die Kontinente — gleich Eisbergen im Meere — in einer Magma schicht schwimmen.

Ein Riesenbaby

Ein Wallfisch wiegt bei seiner Geburt etwa 2000 Kilogramm. Nach etwa einem halben Jahr hat sich das Gewicht des „Babys“ gut verzehnfacht. Eine derartige Gewichtszunahme in so kurzer Zeit würde bei einem menschlichen Erdenbürger undenkbar Folgen haben.

Ob Fische können

Im Atlantischen Ozean leben Fische, die sich wirklich küssen. Bei einem Kuss stülpen sie die Lippen wulstartig nach vorne und pressen sie fest aufeinander. Vermutlich hat aber solch ein Kuss nichts mit Liebe zu tun.

Wer ist am widerstandsfähigsten?

Es besteht vielfach die Meinung, dass die kräftigsten Menschen auch am widerstandsfähigsten gegenüber operati-

eine zweite Bestellung auf ein Oelgemälde zu erhalten, schaute ruhig von seiner Staffelei auf und fragte den Wirt:

„War es ein wilder oder zahmer Bär?“

„Ein wilder.“

„Lag er an einer Kette?“

„Nein.“

„Nun, dann dürfen Sie sich nicht wundern, wenn er fort ist!“

Der Wirt brauste auf. „Was soll das heissen?“

Der Maler lächelte: „Haben Sie in der Tat geglaubt, dass ein wilder Bär, der nicht an einer Kette lag, in einer Nacht wie der vorige nicht wegläufen würde?“

Der geprellte Wirt musste gute Miene zum bösen Spiel machen, und um seine Kunden zu erhalten, die sich inzwischen an das Schild gewöhnt hatten, musste er ein zweites Schild bestellen, aber diesmal einen wilden, an einer Kette liegenden Bären, der Sturm und Regen trotz bieten konnte. H.W.

ven Eingriffen seien. Vie mehr aber ist es so, dass bezüglich der Widerstandsfähigkeit bei Operationen der Astheniker (Schwächling) überragend an erster Stelle steht, während man beim Athleten, besonders aber beim Pykniker (Menschen mit grosser Betriebsamkeit und Unternehmungsgeist) oft mit sehr unangenehmen Ueberraschungen zu rechnen hat.

HUMOR

Der Affe

— Spielen Sie auch vierhändig, Herr Miller?

— Ich bit' Sie, gnädiges Fräulein, ick bin doch keen Affe ...

Das Beispiel

Museumsdiener: „Dieses Porzellan ist über zweihundert Jahre alt!“

Der Gatte: „Hast du gehört: Zweihundert Jahre! Bei dir hätte es nicht vier Wochen gehalten!“

Wörtlich genommen

„Nee, Herr Schulz, meine Tochter kann niemals die Ihrige werden!“

„Hm! Ich will sie ja auch nicht als Tochter haben, sondern als Frau!“

Frau Professor: „Du, ich brauche

Unser Dienst am Volke

Stell dich in Reih und Glied,
Das Ganze zu verstärken,
Mag auch, wer's Ganze sieht,
Dich darin nicht bemerken.
Das Ganze wirkt
Und du bist drin mit deinen
Werken.

Rückert

jetzt aber dringend einen neuen Regenschirm, der alte ist ja ganz zerfetzt.“

Professor: „Nun, nun, im Hause wirst du ihn doch noch auftragen können.“

„Ach mein Mann hat sich in der Ehe doch merkwürdig verändert: früher sprach er mir immer vom Herzen, jetzt nur noch von seiner Leber!“

„Warum ist Schulze bloss immer so schlecht angezogen? Er ist doch reich!“

„Ja, aber er findet keinen Schneider für sich: er ist so entsetzlich kitschlich!“

„Neueste Erfindung: Kragenknopf, der beim Herunterfallen eine Minute lang ruft: „Hier bin ich, hier bin ich!“

Lehrerin: „Warum muss es in der Wohnung immer sauber und rein aussehen?“

Kind: „Weil jeden Augenblick Besuch kommen kann!“

Lehrer: „Hans, weisst du, warum unsere Sprache Muttersprache heisst?“

Hans: „Weil Vater nie dazu kommt, sie zu benutzen!“

Lehrer: „Fritz, nenne einen menschlichen Körperteil!“

Fritz: „Das Ohr.“

Lehrer: „Gut, nun du, Heini!“

Heini: „Das Ohr.“

Lehrer: „Das hat doch schon Fritz gesagt!“

Heini: „Ja, aber ich meine das andere!“

„Ich höre, dass du gut mit der Tochter von Dr. Berg befreundet bist?“

„Was ist das für Unsinn, wir haben doch geheiratet.“

Kurze Geschichte von Tauragė

Die Herrschaft Tauragė, d. h. das Gut und die zu ihm gehörigen Vorwerke und Schaarwerksdörfer, war ursprünglich Besitz einer vornehmen litauischen Familie, der Szemets. Als im Jahre 1575 Melchior Szemet, Kastellan von Samogitien starb, vermachte er den Besitz seinen Söhnen Venceslaus und Jan Szemet und seiner Tochter Christine, die mit dem litauischen Hofmarschall Albert Bielewicz verheiratet war. Venceslaus verzichtete schon 1581 zugunsten seines Bruders Jan auf seinen Anteil an der Herrschaft. Da aber Jan Szemet sehr bald in Schulden geriet, war er gezwungen, Tauragė zu verkaufen. Er wandte sich 1598 an den Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg, der damals Vormund des blödsinnigen Herzogs Albrecht Friedrich von Preussen war. Der Markgraf schickte eine Kommission nach Tauragė, die den Zustand des Gutes und die Güte des Bodens prüfen sollte; das Ergebnis war sehr befriedigend. Jan Szemet und der Markgraf schlossen also noch im Juni 1598 vor dem Bürgergericht zu Raseiniai den Kaufvertrag, den auch Jan Szemets Kinder unterzeichneten. Als aber der Markgraf Georg Friedrich gestorben war [1603], 4 Jahre später auch Jan Szemet starb, erhoben dessen Kinder vor dem Bürgergericht zu Raseiniai Klage und verlangten Tauragė mit der Begründung zurück, dass sie noch Kinder gewesen seien, als der Kaufvertrag geschlossen wurde, der Vater sie auch gewaltsam zur Unterschrift gezwungen habe und ihnen bitteres Unrecht geschehen sei. Die Klage wurde abgewiesen. Die Szemets wandten sich nun an das Tribunal zu Vilnius. Auch hier baten sie um eine

Entschädigung für das ihnen zugefügte Unrecht. Inzwischen hatte sich aber der Herzog Albrecht Friedrich direkt an den König von Polen gewandt und von ihm eine Bestätigung seines Besitzrechtes auf Tauragė erhalten. Die Klage der Szemets wurde endgültig abgewiesen.

Der Besitz, den jetzt das herzogliche Haus Hohenzollern in seiner Hand vereinigte, umfasste zwei Dritteile der ganzen Herrschaft Tauragė. Es fehlte der Anteil, den die Tochter Jan Szemets erhalten hatte und der noch immer den Bielewicz gehörte. Diesen erwarb der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg, der Erbnachfolger des in der Person des zweiten Herzogs von Preussen, Albrecht Friedrich, ausgestorbenen herzoglichen Hauses Hohenzollern. So war nun die ganze Herrschaft Tauragė in Besitze der brandenburgischen Kurfürsten. Aber schon Kurfürst Georg Wilhelm, der Vater des Grossen Kurfürsten, verkaufte die Herrschaft Tauragė 1630 seinem damaligen Kammerjunker Paul Damaracki. Nach dessen Tode entspann sich ein Erbstreit. Schliesslich kaufte ein gewisser Jan Niclas Stankewicz die Herrschaft. Aber auch er behielt sie nur 4 Jahre. 1653 erwarb sie der litauische Grossfürst Fürst Janusz Radziwill. Da aber 1656 der Krieg mit Moskau ausbrach, war der Fürst gezwungen, das Gut dem Obersten von Hudenbrache zu verpfänden. Auch dieser hat es nicht lange besessen. Ein Vilnasser Gerichtsbeamter, Rosachacki, erwarb das Gut und behielt es bis an seinen 1685 erfolgten Tod. Da er starb, ohne Erben zu hinterlassen, so erwarb es die Markgräfin Ludovica Carolina von Brandenburg, geborene Prinzessin Radziwill. Die Verwaltung übernahm der Kom-

mandant von Birzai, Oberstleutnant Karlig. Als die Markgräfin starb, fiel die Herrschaft Tauragė zum zweiten Male an das Haus Brandenburg-Preussen. Der Kurfürst Friedrich III. (der spätere König Friedrich I von Preussen) griff sofort energisch in die Verwaltung der durch den vielen Besitzerwechsel und die Kriegszeiten ganz verwahrlosten Herrschaft ein. Auf seine Veranlassung ist die kurze Geschichte von Tauragė im Jahre 1690 verfasst worden, der wir die vorstehenden Angaben entnehmen und die sich eben im Staatsarchiv zu Königsberg befindet. — Unter den ersten preussischen Königen, vor allem unter der sehr sparsamen Verwaltung Friedrich Wilhelms I. hat sich Tauragė allmählich erholt. Allerdings musste es noch 1710 die Pest und 1713—14 allerlei Verwüstungen durch polnisches Kriegsvolk über sich ergehen lassen; es war die Zeit des Nordischen Krieges zwischen Russland, Schweden und Polen. Friedrich der Grosse liess 1766 Tauragė einen lutherischen Prediger anstellen, 1768 eine hölzerne Kirche bauen. Bis dahin war Tauragė Filiale von Piktupönen (im heutigen Klaipėdagebiet). Tauragė war ein Sorgenkind der königlichen Domänenverwaltung. Wohl aus diesem Grunde verkaufte König Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1793 die Herrschaft Tauragė an die Republik Polen. Nach der dritten Teilung Polens kam sie zusammen mit ganz Litauen an Russland. 1805 erwarb sie Graf Platon Subow. 1841 kaufte sie die Krone und Zar Nikolaus I. schenkte es 1846 dem Präsidenten des Reichsrates Fürsten Hilaren Wassiltschikow. Im Besitz dieser Familie ist Tauragė bis zum Ausbruch des Weltkrieges geblieben.

M. H.

Deutsches Leben in Litauen

Gedenkfeier am Volkstrauertage

Am Sonntag, dem 17. März, findet um 1 Uhr anlässlich des Volkstrauertages auf dem Kauener Heldenfriedhof eine Gedenkfeier statt. Die Deutsche Gesandtschaft lädt hierzu alle Reichsdeutschen herzlichst ein.

Reminiszenz

Psalm 143, 5-6.

Sonntag des Zurückdenkens. Wir gedenken der Vergangenheit, wir gedenken der Gefallenen! Sonntag der Trauer. Trauer ist Einkehr, die über Schmerz zu Kraft und Freude führt. Schmerz entbrennt da, wo die Vergangenheit dunkle Wege mit uns gegangen ist, die uns hart und unbegreiflich dünken. Aber Kraft und Freude erwachen, wo wir uns hell bewussten werden, dass unser Leben gerade darum rätselhaft und geheimnisvoll bleibt, weil bei der Gestaltung unseres Schicksals der allmächtige seine Hand im Spiele hat, weil sich sein und nicht unser Wille durchsetzt. Die Geschichte der Menschen und Völker wird von dem durchwaltet und gesteuert „der Bogen zerbricht, Spiesse zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt“.

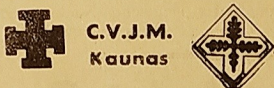
Nicht menschliche Klugheit und Berechnung, oder Täuschung und Fehlschluss, sind die allgewaltigen Götzen, die den Ausschlag der Wage bestimmen. Wo sich menschlicher Kurzsichtigkeit eine trostlose Ode auftritt, erkennt und bekennt der Psalmist in stolzer Demut Gottes Wirken. Er sieht rückblickend mit den Augen des Glaubens die Geschichte: „Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Taten und sage von den Werken deiner Hände“.

Wo jedoch seine Taten in unser Leben gesalbt eingreifen, wo die Werke seiner Hände uns in die Knie zwingen, dort deckt uns seine Gnade zu. Wie eine Blume, die vom Tau benetzt wurde, von selbst ihren Kelch himmelwärts streckt, wie einmal gefüllte Hände sich immer wieder zu dem emporheben, der die Gaben schenkt, so treibt uns das Gewesene dem in die Arme, der Anfang und Ende beieinander hält. „Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land“. Ja, nach dir, damit die alte Trägheit,

Lauheit und Gottvergessenheit das Herz nicht verhärtet, damit Du nicht zürnen wollest, dass wir Deine Geduld verkannten, Deine Strafe erwünschten, Deinen Segen verschwanden. Lebenszeiten sind Prüfungszeiten Gottes. Und der hat sie recht gelebt und verstanden dem die Bilder seiner Vergangenheit den Blick für die Zukunft öffnen. Nicht so, dass wir aus dem Vergangenen das Kommende ablesen oder erschliessen, niederschlagen oder hochmüdig werden, sondern so, dass wir nach seiner Gnade greifen und nur die eine Sorge kennen, sein Tau möge unsere Seele nicht umsonst erquickt haben. Wer so aus seinen Lebenserinnerungen lernt, dem ist um die Zukunft nicht bange, denn an jeder Wende seines Schicksals, erkennt er den, von dem es heisst: „Mit Mutterhänden leit er die Seinen ständig hin und her.“

Kantor Blum zurückgetreten

Wie uns mitgeteilt wird, hat Kantor Blum in Kalvarija sein Amt freiwillig niedergelegt. Damit ist der ausgebro-



Heimabend f. junge Mädchen der Volksliederstunde am Montag 20 Uhr, **Bibelstunde** und **Gesangsstunde** am Donnerstag um 20 Uhr.

Heimabend für junge Männer am Sonnabend um 20 Uhr, **Bücherei** am Donnerstag um 21 Uhr und Sonntag 12 Uhr (nach dem Gottesdienst).

Jeder junge Mann, jedes junge Mädchen ist auch ohne besondere Einführung herzlich willkommen.

So endete eine Liebe / Der neue Wessely-Film

Wie uns mitgeteilt wird, wird dieser deutsche Film der Cine-Allianz nunmehr ab 18. d. M. im Kino „Gloria“ gezeigt werden, nachdem er in Klga mehrere Wochen festgehalten worden ist. Gelegentlich seiner Uraufführung schrieb die „Nachtausgabe“ u. a. folgendes.

„Diese bitterste Filmgeschichte von der unglücklichen Liebe der österreichischen Erzherzogin Maria Thise zu ihrem jungen und leichten Onkel, dem Herzog von Modena, dem sie entsagen musste, um als Kaiserin und Gemahlin Napoleons nach Frankreich zu gehen, hat keine historischen Anhaltspunkte. Die Handlung wird in sehr viele Konversationszenen aufgelöst, in Audienzen und Gesellschaftsleste. In dieser vornehmen Welt erscheint die heimliche Begegnung des jungen Paares überzeugend und gewinnend, zumal Paula Wessely in ihrer zweiten Filmrolle wiederum Gelegenheit hat, alle Reize ihrer Natürlichkeit spielen zu lassen.“

Es ist ein wunderbares Geheimnis um sie und ihre grosse Begabung: Sie vermag mit den einfachsten Mitteln zu wirken, sie ist tragische Frau, ohne pathetisch zu werden, sie kann Lustigkeit verbreiten, ohne in der Komik zu übertreiben.

Ihr Partner ist Willi Forst, der in ihrem ersten Film Regie geführt hat. Er gibt den vornehm unglücklichen Liebhaber mit weiser Zurückhaltung, bewusst männlich, auch im Schmerz des Abschieds einen wilden Ausbruch vermeidend. Der dritte in diesem Schauspielerebund, der den Film beachtenswert macht, ist Gustav Gründ-

gens in seiner Metternich-Studie. Die historische Figur des damals noch nicht allmächtigen Staatsmannes wird in seiner Darstellung zu einem verschlagenen Hölzling, dessen Intrigennetz über ganz Europa geht und der gegen das Schicksal anderer Menschen keine Schonung kennt, wenn es für seine politischen Pläne einzuspannen beliebt.

Ferner wirken mit: Franz Hertrich, der ehemalige Direktor des Wiener Burgtheaters, als Kaiser Franz I., Rose Stradner als Kaiserin Ludovica, Erna Morena seit langer Zeit wieder einmal im Film zu sehen. In der Rolle des Talleyrand erweist sich Edwin Jürgens wiederum als guter Sprecher und in einer Episode gibt Gustav Waldau das karikaturistische Bild eines österreichischen Hofrats.

Der Film ist pompös ausgestattet. Herrliche Naturaufnahmen, Festliche Atelierbauten, wie die Kirche, in der die Erzherzogin durch einen Stellvertreter im Namen Napoleons geheiratet wird.

Der Regisseur Karl Hartl hat einen grossartigen Ausstattungsfilm aufgezogen, in dem es sehr viel zu sehen gibt.“

Der Frühling

und die

„Deutschen Nachrichten“

müssen in jedes deutsche Haus einkehren!

Schmeling hat gesiegt

In dem am 13. März in Hamburg ausgetragenen Weltmeisterschafts-Ausscheidungskampf zwischen dem Deutschen Max Schmeling und dem Amerikaner Steve Hames siegte Schmeling in der 9. Runde durch technisches K.o., womit er für seine am 13. Februar 1934 in Philadelphia erlittene Niederlage im Kampf gegen Hames erfolgreich Revanche nahm.

chene Streit beigelegt. Die Gemeinde sucht jetzt einen neuen Kantor.

Kirchenratswahlen in Jurbarkas

Am Sonntag, dem 3. März fand in der evangelisch-lutherischen Kirche zu Jurbarkas die deutsche Kirchenratswahl statt. In den Kirchenrat wurden folgende Gemeindeglieder gewählt: 1. Alexander Hechel aus Dainiai, 2. Alexander Bürger aus Jurbarkas, 3. August Kopp, Kalnėnai, 4. Gustav Fuhrmann, Jurbarkas und 5. Oskar Krause, Jurbarkas. Letzterer ist zum Vorsitzenden von der ganzen Gemeinde gewählt worden. In die Revisionskommission sind 1. E. Kanslyvius, 2. O. Wollert und 3. R. Sperber gewählt worden.

Die Gemeinde freut sich schon im voraus, tatkräftige und rege Personen an der Spitze der Gemeinde zu sehen. Doch ist hier noch das zu bemerken, dass die hiesige Gemeinde sehr spärlich den deutschen Gottesdienst besucht. Es sieht wirklich so aus, als ob gar keine Deutschen in Jurbarkas vorhanden sind. Diese Gleichgültigkeit kann uns viel schaden! So wollen wir Deutschen uns diese Zeilen zur Mahnung stellen und am Karfreitag d. i. am 19. April, nicht fernbleiben, sondern vollzählig unser Gotteshaus besuchen. E. B.

Familienfest in Airiogala

Am Dienstag, dem 5. März, veran-

staltete der neugegründete kleine Sängerkhor wieder ein lustiges Familienfest. Die Leiter des Festes waren wie gewöhnlich die zwei energischen jungen Frauen O. Welt und E. Engel. An Humor und Stimmung fehlte es nicht, denn die beiden Frauen trugen mehrere humoristische Couplets vor, die den Anwesenden recht viel Spass und Vergnügen bereiteten. Darauf folgte ein gemeinsames Abendessen und wem es noch an Kraft und Mut fehlte, der konnte sich so richtig bei dieser schönen Mahlzeit stärken. Dabei hielt Herr Siebert eine kurze Ansprache und überreichte dem Kantor zu seinem Namenstag ein wertvolles Geschenk, welches vom Sängerkhor für die Mühe des Kantors gestiftet wurde. Herr K. Bodendorf äusserte sich dabei, dass das Deutschtum in Airiogala wieder so lustig und einig lebe, wie es mal vor 45 Jahren gewesen ist.

Am des Kantors. Für das wertvolle Geschenk, welches mir zu meinem Namenstag durch Herrn Siebert überreicht wurde, spreche ich den Sängern meinen grössten Dank aus und wünsche dem Kirchenchor die besten Erfolge, gute Fortschritte und eine lange Existenz. Es soll aber auch nicht vergessen werden, dass man dazu ausdauernd und einig sein muss. Denn nur durch unermüdete Arbeit, Ausdauer und Einigkeit kann das Ziel erreicht werden. J. P.

Klänge von der grünen Front

Von Landwirt Hugo Strauchmann, Dotnuva.

Ein trauer Freund, ein hilfsbereiter Vetter muss man dem Landmann sein, der früh und spät, in Sonnenglut, bei Sturm und Wetter im Banne harter Arbeit steht; der wandelnd auf der Ahnen Spuren die angestammte Scholle baut und auf den väterlichen Fluren die neuen Zeiten staunend schaut.

Die neue Zeit, sie naht auf Sturmes Schwingen, der Fortschritt ist ihr leuchtendes Panier, ein Übermass von neuen Dingen bringt sie dem Landmann für und für. Da gilt's, die Waffen scharf zu halten, das Neue heisst ein neu Geschlecht, da gibts, zu brechen mit dem Alten, zu prüfen, was da gut und echt. Nicht alles, was ererb't Ihr von den Ahnen hat Stand der heut'gen Zeiten jähren Lauf, geschaffen sind Euch neue Bahnen; Erfahrung und Wissenschaft schlossen sie Euch auf.

Lasst sie nun treuen Sinn Euch zeigen, nehmt dies vom Freunde treu und wahr, macht diesen Rat Ihr Euch zu eigen, bringt Segen er Euch immerdar.

Ein jeder ist seines Schicksals Schmied und was man sät, das erntet man, lauten zwei deutsche Sprichwörter, die ganz besonders von den Landwirten beachtet werden müssen, denn wie jemand will, so kann er auch zum grössten Teil seiner Vater Land oder die selbsterworbene Scholle einrichten und bewirtschaften d. h. mit Erfolg Landwirtschaft betreiben. Hierin vertragen aber die meisten Helden des Pfluges, wieder zum grössten Teil durch ihre so genannte erbliche Nachlässigkeit, denn sie halten nur zu oft und zah an der veralteten Wirtschaftsweise ihrer Vorfahren fest und die neue

Zeit stellt andererseits wieder grosse Ansprüche an den Landwirt; einer der wichtigsten ist, die Vielseitigkeit im landwirtschaftlichen Betriebe anzuwenden, und zwar mit pedantischer Gründlichkeit und nicht so oberflächlich wie es meistens vorher gemacht wurde, d. h. hauptsächlich in der zweckmässigen Wahl der Fruchtfolge und der entsprechenden Bearbeitung der Felder einerseits, so wie der Viehhaltung und ihrer rationellen Fütterung andererseits.

Von den meisten Kämpfern an der grünen Front wird nur zu oft behauptet, dass es zwecklos ist bei den heutigen Verhältnissen weiter zu ringen, da bei den gegebenen Umständen die Landwirtschaft keinen Reinertrag geben kann, sondern nur immer mehr und mehr in Schulden versinken muss; demzuwider kann man fest behaupten, dass auch an der grünen Front die Wirtschaftskrise zum grössten Teil schon überwunden ist (? die Red.) und die Landwirte die Reihen fest geschlossen dem Endsiege zuschreiten, bloss müssen hierbei noch die letzten Kräfte mobilisiert werden, die Tüchtigkeit und Sparsinn aufweisen.

Zweifellos ist die Lage der meisten deutschen Landwirte hier bei uns in Litauen schwer, ja sogar sehr schwer, denn wenn sie heute zum Teil auch fast gar keine eigene Schulden haben, so sind sie als Mitglieder verschiedener Genossenschaftsbanken, die durch die unvorzählige und unerfahrene, zum Teil auch selbstsüchtige Handlung ihrer Verwaltungsorgane in grosse Verluste gestürzt, durch die zwangsweise Deckung dieser enormen Verluste mit schweren Schulden überbürdet – ein gefährliches Geschwür das nicht nur bei Deutschen, sondern auch bei vielen litauischen Genossenschaftsbanken am gesunden Gesamtwirtschaftskörper schmarotzt und zum grossen Teil auch auf die unglückliche Regelung auf diesem Gebiete beruht; denn dagegen bäumt sich ja jeder gesunde Menschenverstand, wenn ein Genossenschaftsmitglied die 10 Lit Anteil hat bei 100 Lit Kredit mit 200 Lit für eventuelle Verluste haftet; warum soll nun das arme Mitglied immer als Sün-

Kino „Gloria“

Ab nächster Woche ein Doppelprogramm deutscher Filme:
Der wundervolle **PAULA-WESSELY-FILM**

So endete eine Liebe

mit Willy Forst und Gustav Gmüdgens

Als Beiprogramm der künstlerisch ebenfalls hervorragende Film

Johannisnacht mit Lil Dagover und Hans Stüwe

Unmittelbar danach **Der ausgezeichnete Film**

Ihr grösster Erfolg

(Therese Krones)

mit Martha Eggert

denbock dastehen und sich als solches die letzte Wölle ausrupfen lassen und die Einleger und Sparer sollen dabei gar nichts aufs Spiel setzen und nur seelenruhig die Gewinne in ihre Taschen stecken, der nur aus dem Blut und Schweiß der Mitglieder wachsen kann? Es war vielleicht noch im Anfang sowas gerechtfertigt, als noch im allgemeinen sehr grosse Geldknappheit herrschte, nicht aber jetzt bei der Wiederkehr zu mehr oder weniger normalen Wirtschaftsverhältnissen. Hoffentlich wird bald Abhilfe geschafft, und wir bitten ganz besonders die massgebenden Behörden auf diesem Gebiet einschneidende Hilfsmassnahmen zu treffen, um nicht das ganze Genossenschaftswesen zu zerstören und die Not der Mitglieder derselben zu steigern: ein sehr erfreulicher Schritt ist ja in dieser Richtung schon unternommen worden, als man die Lietuvos Kooperacijos Bankas zu Kaunas bis dahin mit ähnlichen furchtbaren Paragrafen, in eine Aktienbank umwandelte, wobei jetzt jedes ihrer Mitglieder nur mit dem entsprechenden Aktienanteil haftet, und dafür danken wir unserer Regierung ganz besonders warm, es sind aber wie gesagt, nur die ersten Schwalben — und die bringen nicht immer schon den Sommer... Es wird hierbei oft gefragt, warum denn die Landwirte in solche Genossenschaftsbanken eingetreten sind, hiergegen muss zur Antwort gegeben werden, dass das in einer Zeit vor ungefähr 10—15 Jahren geschehen ist als fast jeder verschuldete Landwirt sich in der Lage befand von zwei Uebeln das damals nur scheinbar Kleinere zu wählen, denn man achtete ja damals gar nicht auf die Statuten einer Genossenschaftsbank und nahm freudig — wenn auch zum riesengrossen Zinsfluss, bis 36 Prozent! sogar — Geld entgegen wie auch aus einer anderen Bank. Man war eben zu sehr optimistisch und im allgemeinen ist ja bekanntlich der Landwirt kein schlauer Kaufmann, sondern nur ein gewöhnli-

cher und biederer Bauersmann. Wenn man aber von diesem grossen Übel absieht und sowohl die Lage als auch die jetzigen Verhältnisse in der Landwirtschaft einer genauen Untersuchung unterzieht, so wird man dessen gewahr, dass es doch noch einen Zweck hat auch weiter und erfolgreich und mit voller Zuversicht an der grünen Front trotz grosser feindlicher Gegenkräfte zu kämpfen und sein Kriegsbanner durch alle Gefahren der Wirtschaftskrise zu führen. Um das zu beweisen, wollen wir nun eine mittlere deutsche Bauernwirtschaft in Litauen von 10—20 ha Grösse, die auch im allgemeinen bei uns im Staate die relative Mehrzahl bilden, genau untersuchen. Wie sie bewirtschaftet werden kann und welchen Erfolg sie bei den jetzigen Verhältnissen geben kann, davon soll die Rede in den nächsten Nummern der „Deutschen Nachrichten“ sein. Fortsetzung folgt.

● Filr den Landwirt ●

Kälberruhr

Wenn die Kälber regelmässig in den ersten Tagen nach der Geburt an Durchfall, Saugunlust und plötzlich Verenden unter Krämpfen, das Kälberruhr vorliegt, die durch verschiedene Erreger, die vom Darmkanal oder auch vom Nabel des Jungtieres aus in den Körper eindringen, hervorgerufen wird. Hauptanzeichen für diese Krankheit ist der Durchfall, Saugunlust und plötzlich Verenden unter Krämpfen. Bei der Behandlung hat man zu unterscheiden zwischen Tieren, die gleich nach der Geburt erkranken und solchen, bei denen das Leiden erst etwa vom dritten Tage an auftritt. Im ersten Falle muss angenommen werden, dass die Ansteckung schon im Mutterleibe erfolgte und es besteht kaum Aussicht auf Besserung. Die Ansteckung nach der Geburt kann man durch sorgfältige Nabelpflege, durch sofortige Trennung der neugeborenen Kälber sobald sie abgelegt sind, von den Kühen verhindern. Möglichst muss man die jungen Tiere in Räume bringen, in denen lange keine Kälber gehalten wurden, jedenfalls keine kranken. Die Milch wird ihnen in möglichst kleinen Portionen, dafür aber häufiger gereicht. Ställe, in welchen Kälber an Ruhr ein-

gegangen sind, sollten gründlich mehrmals desinfiziert werden.

← Filmschau →

Kapitol: „Geschichten aus dem Wienerwald“, deutscher Film mit Magda Schneider, Albach-Retty und Leo Szekla.
Gloria: „Der bunte Schleier“, amerikanischer Film mit Greta Garbo.
Forum: „Wir leben wieder“ („Auferstehung“), amerikanischer Film mit Anna Sten.
Metropolitain: 1. „Der Fuch der Rothäute“ mit Richard Arlen, 2. „Das Herz der Mutter“, amerikanischer Film.
Triumph: „Zigeuner-Rhapsodie“, französischer Film.

Voranzeigen

(Ohne Gewähr)
Gloria: „So endete eine Liebe“, deutscher Film mit Paula Wessely, Willi Forst und Gustav Gründgens.
Es ist erstaunlich zu beobachten, wie das Kino „Gloria“ in Bezug auf seine Programmgestaltung in die Reihe der allerersten Theater der Stadt gerückt ist. Unsere Leser sollten dieses zur Kenntnis nehmen. Über den Hauptfilm dieser Woche finden wir an anderer Stelle des Battes näheres. Der

Wichtig für Damen!

Mode- und Handarbeitshefte

Als besonders preiswert empfehle ich:

Beyers Mode für Alle	pro Monatsheft	2,50 Lit
Beyers Monatsheft für Wäsche und Handarbeit		2,50 „
Beyers Modelführer f. Damenkleidung erscheint halbjährl.	pro Heft	3,50 „
Beyers Modelführer für Kinder		4,50 „
Beyers Wäscheführer		4,50 „
Beyers ABC des Wäschennähens		4,00 „
Beyers Abplättmuster — Katalog 1000 Handarbeiten		6,00 „
Handarbeiten für das Bett		4,00 „
Das deutsche Kinderkleid		5,50 „
Erstlingskleidung		4,00 „
Puppenkleidung		3,50 „
Laubsägearbeiten		1,00 „

Alle anderen Modezeitungen, Mode- und Handarbeitshefte liefere ich ebenfalls zu Originalpreisen der Verleger. Bestellungen auf Schnittmuster und Abplättmuster werden schnellstens erledigt.

A. Siemoneit

Reklame-, Zeitungs- und Zeitschriften-Vertriebsstelle

Kaunas

Duonelaičio g-vė 17

Tel. 34-78

zweite deutsche Film „Johannisnacht“ will den Gegensatz von Natur und Kunst, Stadt und Land zeigen. Schöne Naturaufnahmen und echte Volksszenen geben den Rahmen für das Spiel Lil Dagovers und Hans Stüwes.

Forum: „Zigeunerblut“. Wir können feststellen, dass hier eine sehr unterhaltsame, lustige Szenenfolge zustande gekommen ist. Da ist zunächst Adele Sandrock als Fürstinmutter, da ist Ralph Artur Roberts als vertrottelter alter Baron, der in tausend Angsten hin und her pendelt zwischen Würde und Schwenköttertum, da ist Georg Alexander als Graf in mittleren Jahren, kultiviert und sympathisch wie immer. Da ist der nette kleine junge Graf, ein durchtriebener Strick, von Eric Ode, da ist Walter Jankuhn als Zigeunerprimas und Margit Symo als radebrechende Zigeunerin. Der Hintergrund, Schneelandschaften von Kitzbühel mit Sportbildern, wunderschön.

Forum: kündigt Forum für die nächste Zeit den Film: „Das Privatleben des Don Juan“ mit Douglas Fairbanks an.

Kapitol: „Drei Kameraden“ (Russ. Film).
Triumph: „Die unsterbliche Symphonie“.

Arbeitsvermittlung Stellengesuche

Deutsches Fräulein sucht ab 1. April in besserem Hause Stellung bei Kindern. Anfragen unter Nr. 1001 in der Red. des Bl.
Deutsches Mädchen sucht Stelle. Kann auch Litauisch, Steuographie und Maschinenschreiben. H. P. Kaunas 1, Sodų g. 78.

Leidėjas: Lietuvos Vokietijų Kultūrinė Sąjunga
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens
Atsakomingas Redaktorius: K. Cerpiuskis,
Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpiuskis.

**Damen- und Herren-
Friseurgeschäft**
K. Moritz
Kaunas, Gedimino g 16
Telef. 37-48.
Ausführung sämtlicher Friseurarbeiten

Dauerwellen.
Saubere und fachgemässe Bedienung.
Bitte zu besuchen.

Meiner geehrten Kundschaft teile ich mit, dass ich mein Damen- und Herren-Friseurgeschäft aus der alten Wohnung nach dem Hause Mickevičiaus g-vė 20 verlegt habe.
Damen- und Herren-Friseursalon
VIKTORAS

**Sonnige
Drei-Zimmer
Wohnung**
auf der Vydūno al. Nr. 17 (bei Ginant) zu vermieten.

Litauischer Student sucht Anschluss an deutsche Familie zwecks Erlernung der deutschen Sprache. Angebote an die Redaktion.
Eine gebrauchte guterhaltene
Leitspindeldrehbank
(Drehraum nicht kürzer als einhalb Meter) und Schweissapparat zu kaufen gesucht. Angebote erbittet
Karl Tielpe, Šiluva, Raseinių apskr.

Wer hat sich noch nicht den
**Deutschen
Kalender 1935**
besorgt?
Zu haben bei allen deutschen Pastoren und Kantoren, bei allen Ortsgruppenvorständen und in der Geschäftsstelle des K. V.
50 Cent